

Das Buch wird geistlich Suchenden, z.B. vielen Seminaristen, Novizen und Novizinnen, Priestern, Ordensleuten, Menschen, die andere begleiten und anregen, eine Fundgrube sein. Schneider schöpft aus dem Vollen der spirituellen Tradition und aus der Erfahrung als Exerzitienleiter und geistlicher Begleiter. Für ein weiterführendes Gespräch wäre interessant, wie sich geistliche und mystische Traditionen mit therapeutischen Fragen vermitteln lassen (in der Praxis sind sie oft verwoben). Zudem könnte diskutiert werden, wie Affirmation, Anerkennung und Kritik in Fragen der Spiritualität miteinander zu verbinden sind.

Linz

Manfred Scheuer

■ HABITO RUBEN, *Barmherzigkeit aus der Stille. Zen und soziales Engagement*. Mit einem Vorwort von Hugo M. Enomiya-Lassalle. Kösel, München 1989. (120). Geb. DM 28,-.

Das Buch beginnt mit einer Empfehlung des inzwischen verstorbenen H.M. Enomiya-Lassalle für den Autor. H. Ruben, geboren auf den Philippinen, Professor für östliche Religionen in Tokio, verfaßte Texte für eine Gruppe von Christen und Zen-Schülern, die auf den Philippinen durch einen buddhistischen Meister und eine katholische Ordensschwester in die Zen-Praxis eingeführt wurden. Die Sammlung dieser Texte will Antwort geben auf einige brisante Fragen, wie: Kann Zen einen positiven Beitrag leisten zu einer asiatischen Theologie? Warum kümmern sich viele von Zen begeisterten Menschen scheinbar so wenig um gesellschaftliche Probleme u.a.m. (Einleitung).

Zuerst legt Vf., ausgehend von einer persönlichen Erfahrung, das Wesen und die verschiedenen Ziele des Zen dar. Der eingeweihte Leser findet vertraute Formulierungen vor: Zen als sein ursprüngliches Wesen schauen, leer werden und Fülle erfahren, Zen als Erreichen der befreienden Weisheit, die alle Dinge so sehen läßt, wie sie sind, und aktive Wachsamkeit sowie heitere Gelassenheit als Frucht treuer Übung. Daß die letzte Realität des Zen nicht in Gedanken oder im Genießen der Erleuchtung besteht, sondern untrennbar mit unserem konkreten Alltag verbunden ist, bezeugt treffend ein Koan-Wort des Meisters an einen Mönch: „Dann geh und wasche Deine Schale.“ (34)

Die Interpretation der vielen Originaltexte (Herz-Sutra) geschieht vom Vf. aus einem tiefen Verwurzelte sein im christlichen Glauben, so daß für ihn eine vom Zen-Atem getragene Spiritualität als „im Einklang mit dem Atem Gottes handeln“ bedeutet (10. Kap.).

Für den Übenden erschließen sich Bibelworte, die bisher nur intellektuell interpretiert wurden, in wunderbarer Frische und Aktualität, z.B. bringt die Arbeit am Koan-Wort MU Licht in die christliche Formel der „creatio ex nihilo“ (20), und die Zen-Erfahrung gleicht der Botschaft: „Das Reich Gottes ist nahe; kehrt um!“ (67). Besonders überzeugend gelingt der Nachweis, daß christliche Nächstenliebe und buddhistisches Mitleid nicht länger als fundamentale Gegensätze aufgefaßt werden dürfen; dem barmherzigen Samariter, gesehen mit den Augen des Zen, entspricht die Gestalt der Kuan-Yin als Symbol des Mitleidens mit allen Lebewesen. Der Name bedeutet wörtlich: „Diejenige, welche die Schreie der Welt wahrnimmt“; mit ihren tausend Armen ist sie fähig, auf die verschiedenen Situationen im Alltag zu reagieren und ihre Hand genau so entgegenzustrecken, wie es Notleidende brauchen – „Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben“. (114)

Ein Gespräch zwischen Vf., P. Lassalle und Yamada Rōshi bietet ein Beispiel für einen ernsthaften Dialog und auch dafür, daß auf den Philippinen Menschen aller sozialen Schichten Zen nicht als interreligiösen spirituellen Luxus betreiben, sondern durch diese Praxis hellwach geworden sind und Verstand und Hände rühren, um mit den Worten des Gleichnisses im Lotus-Sutra das brennende Haus dieser Welt zu retten (99ff). Offenbar gibt es auch für das Zen-Verständnis einen Sitz im Leben, sodaß diese Praxis auf den Philippinen mehr soziales Gesicht zeigt als im Herkunftsland Japan. Wer sich trotz warnender Stimmen auf einen fundierten Dialog mit Zen einlassen will, halte es mit der Einladung im Nachwort: „Es ist ein Buch zur Zeit, das es verdient, deutschsprachigen Lesern(innen) zugänglich gemacht zu werden.“

Asten

Helmut Jobst

■ ENOMIYA-LASSALLE HUGO MAKIBI, *Erleuchtung ist erst der Anfang*. Herder, Freiburg 1991. (126). Ppb. DM 12,80.

Der Jesuit P. Hugo Lassalle (1898–1990) – die Namen Enomiya und Makibi legte er sich anlässlich seiner Einbürgerung in Japan 1948 zu – gilt derzeit als der bedeutendste Repräsentant des Versuches, christlich-mystisches Gedankengut und ebensolche Lebensweise mit den Vorstellungen und Praktiken des Zen-Buddhismus zu verbinden. P. Lassalle wirkte zunächst in einem Armenviertel in Tokio und wurde dann Pfarrer in Hiroshima. Dort wurde er auch Zeuge und Betroffener des Atombombenabwurfs 1945.

Michael Langer (Hrsg.)

Christen zwischen Schuld und Versöhnung

Predigten nicht nur zur Fastenzeit 3



Verlag Friedrich Pustet

Christen zwischen Schuld und Versöhnung Predigten nicht nur zur Fastenzeit 3

Hrsg. von Michael Langer

Mit Beiträgen von K. Baumgartner, R. Bleistein SJ, H. Fries, K. Hurtz, G. Lange, M. Langer, J. Niewiadomski, G. Ott, R. Radlbeck-Ossmann

96 Seiten, kart. DM 14,80
ISBN 3-7917-1321-3

Der 3. Band der erfolgreichen Predigtreihe zur Fastenzeit behandelt diesmal das Thema Schuld, Umkehr, Buße und Versöhnung.

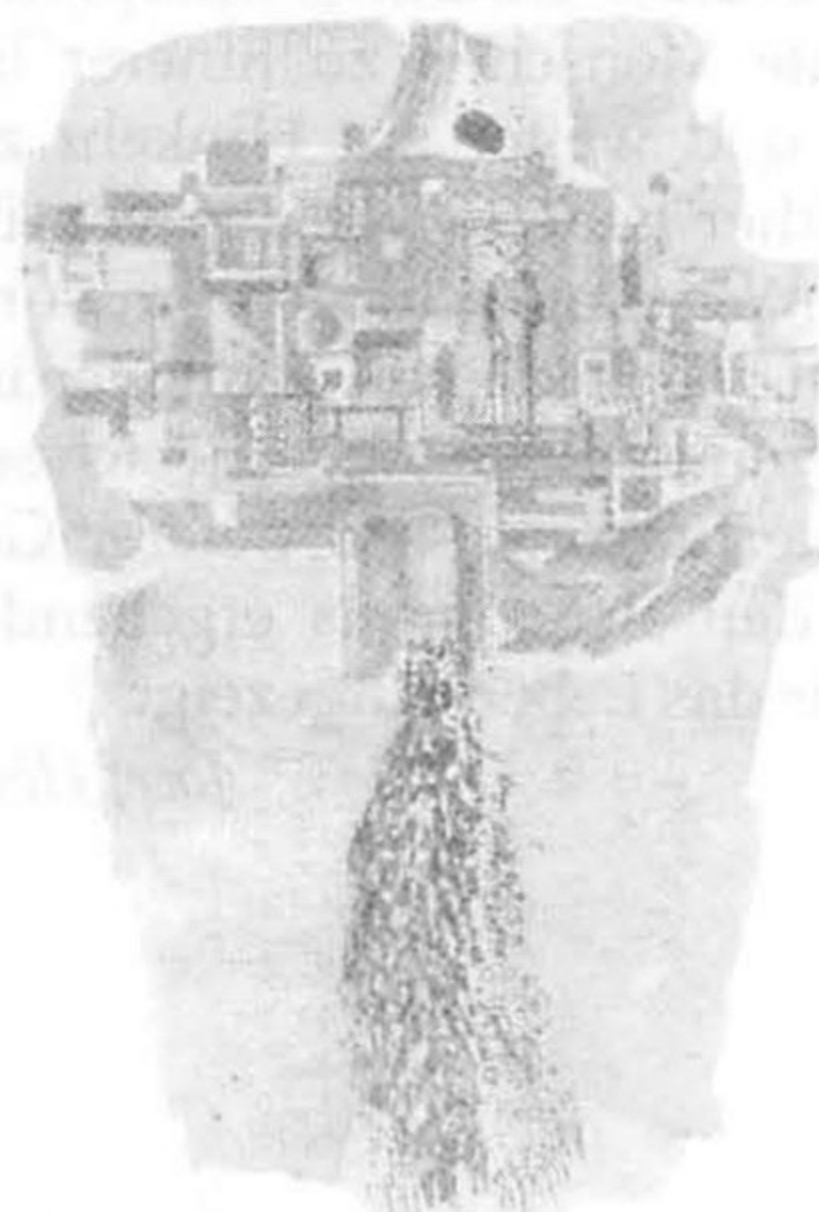
Biblische Leitbilder, philosophische und theologische Hintergründe, literarische Vorgaben, psychoanalytische Voraussetzungen werden hier zu aktuellen Themen in Beziehung gesetzt. Entstanden sind so theologische Texte, die in verständlicher Sprache Ideen für gottesdienstliche Verkündigung, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung u. a. liefern.

In der gleichen Reihe sind bisher erschienen:

Michael Langer (Hrsg.)

Zukunft und christliche Hoffnung

Predigten nicht nur zur Fastenzeit 2



Verlag Friedrich Pustet

Zukunft und christliche Hoffnung Predigten nicht nur zur Fastenzeit 2

Hrsg. von Michael Langer

Mit Beiträgen von Sch. Ben-Chorin, A. Bilgri OSB, A. Keller SJ, G. Lange, M. Langer, G. Ott, L. Schuhmann SJ, G. Zäsche OSB

88 Seiten, kart. DM 12,80
ISBN 3-7917-1275-6

Sinnsuche und Gottesbegegnung Predigten nicht nur zur Fastenzeit

Hrsg. von Michael Langer

Mit Beiträgen von R. Bleistein, G. Lange, M. Langer, O. Lechner, J. Niewiadomski, G. Ott, St. Weggen

88 Seiten, kart. DM 12,80
ISBN 3-7917-1236-5

VERLAG 
FRIEDRICH PUSTET REGENSBURG

Unter dem Eindruck dieses schrecklichen Erlebnisses wandte er sich entschieden der Friedensarbeit zu, überzeugt davon, daß die Menschheit heute an einem Wendepunkt stehe, wie er in einem Jahrtausend nur einmal vorkomme. Er vertiefte sich immer mehr in die Form der Lebensweise des Zen-Buddhismus und versuchte durch die aufgebrochene west-östliche Begegnung mittels einer christlich interpretierten Zen-Methode die Menschen zu innerer Einkehr zu sich selbst und weiter zur Hinkehr zu Gott zu führen. Seither haben viele den von ihm vorgezeichneten Weg eingeschlagen. Im vorliegenden, dem Umfang nach kleinen Band werden mit den Gedanken von Lassalle Wege zu sich selbst und – in der Weiterführung – zu tieferer Gotteserfahrung und den sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Leben aufgezeigt.

Linz

Josef Hörmandinger

■ TUSCH-KLEINER LUITGARD, *Kontemplation*. Ein Übungsbuch. Kösel, München 1991. (144, 12 s/w Fotos). Ppb.

In der fast unüberschaubaren Fülle von Anleitungen und Hilfen zur Meditation gilt es, vor allem für den Christen, eine gründliche Auswahl zu treffen, besonders unter dem Gesichtspunkt: Was führt mich tatsächlich zu einem vertieften Erfahren und Leben aus den Geheimnissen des christlichen Glaubens? Das vorliegende Übungsbuch zur Kontemplation von Luitgard Tusch-Kleiner, einer Schülerin von Pater Hugo M. Enomiya-Lassalle, setzt sich das Ziel, zu christlich geprägter Kontemplation hinzuleiten.

In sieben Schritten soll zu der Erfahrung Gottes und der Geborgenheit in ihm näher geführt werden: Unentdecktes Land betreten, wie ein Baum im Leben stehen, den Grundton des Augenblicks erhörten, Wüsten im Durchgehen bestehen, schweigende und sprechende Tiefe, Sterben – Heilwerden des Menschen und Leben aus dem siebten Tag Gottes.

Ein Anhang bietet zusätzliche Texte und Übungen zur Kontemplation. Aus den einführenden Texten zu den jeweiligen Abschnitten wird die persönliche meditative Erfahrung der Autorin spürbar. Die feinfühlig ausgewählte Texte läßt auf eine reiche Kenntnis meditativer und auch mystischer Literatur schließen. Nicht zuletzt bilden die meditativen Grafiken der Autorin und die zwölf Fotos von Andreas Hoffmann eine gute Hilfe im Bemühen um innere Sammlung und Deutung.

Linz

Josef Hörmandinger

■ BOULAD HENRI, *Gottessöhne, Gottestöchter*. Gelebte Existenzreligion. Edition Tau, Bad Sauerbrunn 1992. (94). Brosch.

Ders., *Dimensionen der Liebe*. Persönliche Aufzeichnungen. Edition Tau, Bad Sauerbrunn 1990. (128). Geb.

P. Boulad SJ entfaltet seit 1967 in Ägypten ein umfangreiches, apostolisches Wirken, vor allem auf dem Bereich der Caritas, deren Leitung für Ägypten er seit 1985 innehat. 1991 wurde er zum Vizepräsidenten der Welt-Caritas ernannt.

In seinen vielen Vorträgen und zahlreichen Schriften wird „Caritas“ zum Schlüsselwort. Den heutigen Menschen, der einer vielfach versachlichten Welt ausgesetzt ist, führt er in dem Band „Gottessöhne, Gottestöchter“ ein in das trinitarische Geheimnis der „Caritas Dei“. Diese wird in einer existentiellen Betrachtung erfahrbar, da sie ihr zuinnerst zugrundeliegt. Im Mysterium „Mensch“, dem Ebenbild Gottes, wird in vorbehaltloser Öffnung und Hingabe das Geheimnis der göttlichen Caritas offenbar, so daß die Erfüllung menschlicher Sehnsucht möglich wird.

Die „Persönlichen Aufzeichnungen“ weisen darauf hin, wie dem Verfasser die „Dimensionen der Liebe“, um die er immer wieder ringt, sich erschließt. Die Übertragung aus dem Französischen durch Hidda Westenberger geschieht in sprachlich und theologisch einfühlsamen Weise. (Anm.: Das geometrische Symbol für die Trinität ist nicht das gleichschenkelige, sondern das gleichseitige Dreieck! Vgl. „Gottessöhne, Gottestöchter“, 30).

Linz

Josef Hörmandinger

■ BOURS JOHANNES, *Halt an, wo läufst du hin?* Bildmeditationen. Herder, Freiburg 1990. (152, 42 farb. u. 14 einfarb. Bildtafeln). Geb. DM 36,-.

„Alle Religiosität lebt von Metaphern und Symbolen“, so schreibt Paul Deselaers, der Herausgeber dieses prachtvollen Bild- und Meditationsbandes. Er hebt damit die hohe Bedeutung des Bildes und des Symbols für das Eindringen und die Vertiefung im religiösen Glauben hervor. Deselaers hat alle exemplarischen Bildmeditationen von Johannes Bours (1913–1988), dem geistvollen Spiritual und Lehrer am Priesterseminar zu Münster/Westfalen, gesammelt. Es sind 56 sehenswürdige Bilder, die zur Tiefenschau der Schöpfung als Gegenwart Gottes in der Welt, zur Begegnung mit Lebenswegen und Glaubenswegen und vor allem zu lebensnaher Erfahrung mit Jesus Christus, dem Abbild des ewigen Vaters, führen wollen. Johannes Bours, der auch „Vater der Bildmeditation“ genannt wird, pflegte seinen Hörern in den täglichen